

## Living Danube Limes

**Valorisierung des kulturellen Erbes und Förderung eines nachhaltigen Tourismus durch das Erleben des gemeinschaftlichen historischen Erbes entlang des Donaulimes als Basis für eine Kulturroute**

# E-Newsletter

**Ausgabe #4, September 2022**



**Interreg**



**Danube Transnational Programme**

**Living Danube Limes**



## STATUS QUO DER ARBEIT IN LIVING DANUBE LIMES

### ARBEITSFORTSCHRITT IN WP T1

#### Geoprospektion an Pilotstandort

Für die Untersuchung und Stärkung ausgewählter Pilotstandorte im östlichen Donauraum setzt das Projekt Living Danube Limes auf die Expertise des Ludwig Boltzmann Instituts für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie (LBI ArchPro). Das LBI ArchPro verwendet neueste geophysikalische Prospektionsmethoden – Magnetometrie und Bodenradar (GPR) – um archäologische Merkmale zu kartieren, die im Boden verborgen sind – alles ohne Ausgrabungen.

Diese hochempfindlichen Instrumente können heute von Erdmaterial verdeckte Strukturen erkennen, wenn sich ihre physikalischen Eigenschaften messbar von ihrer Umgebung abheben, wie z. B. Steinmauern und -einfassungen, Gruben, Pfostenlöcher und Feuerstellen. Für die Projekterhebungen brachte das Team motorisierte Multisensor-Messsysteme zum Einsatz; sie können in kurzer Zeit große Flächen erkunden und haben daher großes Potenzial für die effiziente Erschließung archäologischer Landschaften.

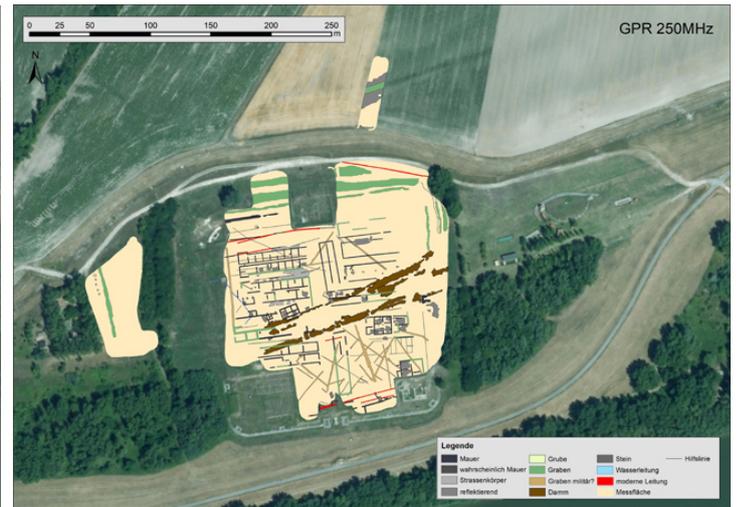


Fotos von LBI ArchPro: Archäologische geophysikalische Prospektion für das Projekt Living Danube Limes

Im Herbst 2022 reiste das LBI ArchPro-Feldforschungsteam zu den Pilotstandorten Iža (Slowakei), Százhalombatta (Ungarn), Kopačevo (Kroatien), Vidin (Bulgarien) und Sacidava (Rumänien), um geophysikalische Prospektionsdaten zu sammeln. Die 2D- und 3D-Datenbilder wurden am Computer analysiert, um digitale archäologische Karten für jeden Standort zu erstellen.

#### Iža (SK)

Die römische Militärfestung bei Iža (Kelemantia) wurde einst als befestigter Brückenkopf für die Überquerung der Donau errichtet und nimmt mit ihrer gemauerten Umfriedung eine Sonderstellung innerhalb der Limesbefestigung ein. Das LBI ArchPro-Team führte eine motorisierte GPR-Vermessung durch und dokumentierte innerhalb von zwei Tagen den gesamten Innenbereich der Festung. Durch die Kombination der hochauflösenden GPR-Durchmusterung mit 500-MHz-Antennen und tiefer eindringenden 250-MHz-Antennen konnten oberflächennahe – also jüngere – Merkmale in beeindruckender Detailgenauigkeit kartiert (z.B. das 'Wachhaus') und in den tiefer gelegenen Bereichen die noch intakten Reste der Militärkaserne nachgewiesen werden. Im südöstlichen Bereich der Fundstelle wurden darüber hinaus bisher unbekannte Details der römischen Bebauung identifiziert.



Fotos von LBI ArchPro: Foto links: Überblick über die GPR-Vermessung mit 250-MHz-Antennen; Foto rechts: Archäologische interpretative Kartierung der GPR-Untersuchungen der römischen Festung in Iža.

## Százhalombatta (HU)

Am ungarischen Pilotstandort Százhalombatta-Dunafüred (Matrica) führte das Feldforschungsteam eine GPR-Untersuchung am ehemaligen Römerlager, dem Bad und dem Vicus durch. Im Bereich des Vicus konnten in den GPR-Datenbildern mehrere römische Häuser – teilweise mit Steinbodenpflaster – und angrenzende landwirtschaftliche Felder beobachtet werden. Innerhalb der römischen Festung gehen aus den hervorragenden GPR-Ergebnissen massive römische Mauern, Pfeiler und Gebäude, die der Phase des Lagers zugeordnet werden können, hervor. Die Bauwerke zeigen typische Grundrisse, vergleichbar mit bekannten römischen Bauelementen wie Höfen, Kasernen und Getreidespeichern.



Fotos von LBI ArchPro: Foto links: Aufbau des GPR-Systems in Százhalombatta; Foto Mitte: Vermessungsfeld im Bereich des Römerkastells; Foto rechts: Interpretation der GPR-Daten, die römische Gebäudestrukturen zeigen.

## Kopačevo (HR)

Am kroatischen Pilotstandort Kopačevo (Ad Labores) war das primäre Interessengebiet – der Standort der römischen Festung im Dorf – leider nicht zugänglich, sodass das Team Gebiete rund um das Dorf und nördlich der kleinen Festung mit dem motorisierten GPR-System prospektierte. Die Datenanalyse erbrachte wenig Hinweise auf archäologische Merkmale in den ausgewählten Gebieten, doch die Feldarbeit war eine großartige Gelegenheit für das LBI ArchPro-Team, die IAHR-Partner zu treffen und mögliche zukünftige Kooperationen in Bezug auf den Schutz des kulturellen Erbes und die archäologische Stätte Kopačevo zu diskutieren.

## Vidin (BG)

In Bulgarien konzentrierte sich die geophysikalische Prospektion auf den Pilotstandort Vidin (Bononia). Da die alte Festung und Stadt Bononia heute weitgehend mit modernen Gebäudestrukturen überbaut ist, beschränkte sich die nicht-invasive Feldarbeit auf den Parkbereich der Festung Baba Vida in der Nähe des Westtors des alten Bononia. Die GPR-Daten zeigten hauptsächlich neuere Bauarbeiten. Vor dem heutigen Museum wurden mehrere archäologische Strukturen sichtbar, die auf ehemalige Mauern hinweisen, darunter ein rechteckiges Gebäude unbekannter Datierung.

## Sacidava (RO)

Am östlichsten Punkt der geophysikalischen LDL-Prospektionstour untersuchte das LBI-ArchPro-Team die römische Festung Sacidava in Rumänien. Magnetometervermessungen wurden im Bereich der römischen Festung sowie innerhalb der frühmittelalterlichen Siedlung und der getischen Festung östlich der Festung durchgeführt.

Innerhalb des römischen Kastells weisen viele nachgewiesene Strukturen auf ehemalige römische Gebäude, den Verlauf ehemaliger Mauern und die Trümmer von Ziegelmauern und Ziegeldachziegeln hin. Innerhalb der frühmittelalterlichen Siedlung und der getischen Festung weisen viele größere Gruben auf Siedlungsstrukturen hin, in einigen Fällen sogar auf Grubenhäuser. Interessanterweise ergab die Probevermessung auf einem kleinen Areal südlich der römischen Festung mehrere rechteckige Gebäude sowie viele kleinere Gruben, die als Gräber gedeutet werden könnten. Ihre Herkunft – ob römisch oder aus späterer Zeit – konnte nicht mit Sicherheit bestimmt werden, aber die vielversprechenden Ergebnisse ermutigten das Team, in Zukunft für weitere Untersuchungen zurückzukehren.



Fotos von LBI ArchPro; Foto links: Die kroatischen Projektpartner der IAHR nehmen an der GPR-Umfrage in Kopačevo teil; Foto Mitte: GPR-Vermessung bei Baba Vida in Vidin; Foto rechts: Schönes und anspruchsvolles Vermessungsgelände bei der römischen Festung Sacidava.

Im November 2022 hatte das LBI-ArchPro-Team die Feldarbeit in fünf Projektpartnerländern abgeschlossen. Es war ein unvergessliches Erlebnis, das sie auf eine Reise entlang des Donaulimes führte, neue archäologische Stätten in wunderschönen Landschaften entdecken und lokale Projektpartner treffen ließ, die großartige Unterstützung und Gastfreundschaft anboten.

## ARBEITSFortschritt in WP T2

### Beginn der „Connecting Cruise“ in Deutschland

Zwei Tage vor dem Start der Connecting Cruise am 15. Juli erreichte uns eine Hiobsbotschaft: Aufgrund des Niedrigwassers der Donau war der Abschnitt zwischen Ingolstadt und Kelheim für die Schifffahrt gesperrt. Trotz zahlreicher Versuche, eine Sondergenehmigung zu erhalten, mussten wir kurzfristig improvisieren. Wie geplant wurde die Danuvina Alacris der Öffentlichkeit präsentiert, das Boot musste jedoch an Land bleiben. Es wurde ein großes Reenactment-Festival mit Auftritten von Delegationen der Legio III und einer Bataver-Kohorte abgehalten. Mit dabei waren auch die Veterae Ciconie mit zwei Pferden, die uns während der Connecting Cruise über mehrere Abschnitte begleiteten.

Dann fuhren wir nach Kelheim, wo das Schiff in die Donau gekrant wurde.



Foto rechts von Margit Schedel; andere Fotos von FAU

Begleitet wurde die Danuvina Alacris von der Fridericana Alexandrina, dem 2018 fertiggestellten Nachbau eines Patrouillenbootes aus der Römischen Kaiserzeit. Kurz nach dem Start in Kelheim trafen beide Boote auf einen dritten Nachbau, die Regina der Universität Regensburg, wie die Danuvina Alacris eine Nachbildung eines spätantiken Lusoria-Bootes. Zusammen legten die drei Boote rund 30 Kilometer bis Regensburg zurück. Entlang der Donau führte ihre Reise sie am Teufelsfelsen vorbei, wo eine kleine Delegation von uns auf sie wartete.

In Regensburg wurden wir von Legionären empfangen und zu einem großen Fest eingeladen.



Foto links von Mathias Orgeldinger, andere Fotos von FAU

Am nächsten Tag legten wir wieder etwa 30 km zurück, bevor wir in Pfatter anlegten. Bis hierhin hatten wir mit schwierigen Bedingungen zu kämpfen. Abgesehen vom Niedrigwasser hatten wir kaum Strömung und konstante Temperaturen zwischen 30 und 40 Grad bei wolkenlosem Himmel. Andererseits konnten wir immer wieder schöne Ausblicke genießen, wie im Fall der Walhalla bei Regensburg.

Doch die größte Herausforderung stand uns am nächsten Tag noch bevor. Bis Stephansposching mussten wir fast 60 km zurücklegen. Auch diese Herausforderung haben wir dank einer starken Mannschaftsleistung und einer erholsamen Pause kurz vor der Schleuse Straubing gemeistert. Vom Ufer aus wurde das Ruderteam von einem kleinen Konvoi begleitet, der während der Fahrt für Speis und Trank sorgte. Als wir am 20. Juli in Stephansposching ankamen, war es bereits später Nachmittag.

Hier warteten jedoch besondere Umstände auf uns. Einen geeigneten Bootssteg gab es nicht, aber eine Fährverbindung zwischen Stephansposching und dem gegenüberliegenden Mariaposching. Die Danuvina Alacris sollte an der Seite der Fähre andocken. Das hat wunderbar geklappt und es war eine große Erleichterung angesichts der Arbeit des Tages. Eine kleine Aufregung stand jedoch noch bevor. Neben dem Boot wurde ein Wasserrettungsboot in die Bucht gefahren. Ein Manöver missglückte geringfügig und dieses Motorboot kam mit vier unserer noch ausgestellten Ruder in Berührung. Dem Wasserrettungsboot ist zum Glück nichts passiert, aber unsere Ruder waren beschädigt und mussten ersetzt werden. Am späten Abend musste das Boot von der Fähre gelöst und nach Mariaposching ans andere Ufer gebracht werden, wo es die Nacht verbringen konnte.



Foto links von Mathias Orgeldinger; Foto rechts: Stephansposching (Foto von FAU)

An jeder der sieben Stationen wurde die Besetzung von der jeweiligen Stadt bzw. Gemeinde und der Öffentlichkeit mit Feierlichkeiten begrüßt. Bei dieser Gelegenheit informierten wir über das Projekt und zeigten Gegenstände mit Bezug zur römischen Antike, wie z. B. Schilde. In vielen Fällen konnten wir auch Zuschauerfahrten durchführen, bei denen die breite Öffentlichkeit unter unserer Aufsicht mit der Danuvina Alacris rudern konnte.

Teilweise teilten wir uns auf und ein Teil der Crew hatte die Möglichkeit, die römischen Stätten und Museen im Hinterland zu besichtigen. Wir übernachteten immer im Zelt, nicht selten an einem idyllischen Ort in der Nähe des Donauufers. Am nächsten Tag erreichten wir Vilshofen, wo wir in der Nähe von Kreuzfahrtschiffen anlegten und einige Zuschauerfahrten machten. Tags darauf stand die letzte Etappe des deutschen Teils der Connecting Cruise an, nämlich die Route nach Passau. Zunächst luden wir jedoch drei Schulklassen ein, um die römische Antike näher kennenzulernen, weshalb wir unsere Reise erst mittags fortsetzten und abends in Passau ankamen. Hier folgten am nächsten Tag die großen Feierlichkeiten. Mehrere Zuschauerrundfahrten standen an, und auch der Bürgermeister von Passau ließ es sich nicht nehmen, selbst zu rudern.

Am Abend des 23. Juli begrüßten wir unsere österreichischen Kollegen in Passau. Am nächsten Morgen begann ihr Abenteuer.



Fotos von FAU



## ARBEITSFORTSCHRITT IN WP T3

### Sichtbarkeitsmaßnahmen in Partnerländern & angeschlossene Workshops

#### Deutschland

Der Workshop richtete sich an Interessengruppen des Projekts, insbesondere auf lokaler Ebene und mit Bezug zum Pilotstandort, sowie an die breite Öffentlichkeit. Ziel war es, über den Stand des Gesamtprojektes zu informieren sowie eine Diskussion über abgeschlossene und geplante Maßnahmen rund um den Pilotstandort anzustoßen. Ein Schwerpunkt war die Vorstellung der App „Living Danube Limes VR“ und die Diskussion, wie diese am besten für das Pilotgebiet umgesetzt werden könnte.

Da für eine erfolgreiche Präsentation, insbesondere der App, gewisse technische Voraussetzungen wie eine Internetverbindung erforderlich waren, konnte die Veranstaltung nicht am Pilotstandort selbst durchgeführt werden. Aufgrund früherer Veranstaltungen war der archäologische Standort jedoch ohnehin für die Beteiligten präsent und wurde den übrigen TeilnehmerInnen mit Hilfe von Bildern visualisiert.



Fotos von FAU

Der deutsche Pilotstandort Wachturm 14/4 und das Kleinkastell am Hinteren Schloßbuck sind vor allem durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege bereits gut erschlossen. Den BesucherInnen wird vor Ort Unterstützung geboten, um die antiken Gebäude und Kontexte besser zu visualisieren. Vor Ort ist eine Schautafel installiert, die auch zur besseren Visualisierung beiträgt und wissenschaftlich fundiertes Hintergrundwissen liefert.

Um das Bewusstsein für den Pilotstandort sowie die Erinnerungskultur an eine gemeinsame römische Vergangenheit mit Fokus auf den Limes nachhaltig zu schärfen, verfolgt die FAU daher die Strategie, zahlreiche Veranstaltungen mit römischem Bezug in Kooperation mit lokalen AkteurInnen durchzuführen. Insbesondere soll eine Verbindung zwischen dem Pilotstandort im Burgstallwald und dem Bereich der Bootsbaustelle hergestellt werden.

Beispiele für solche Veranstaltungen, die bereits durchgeführt wurden und auch zukünftig stattfinden werden, sind Römerführungen im Burgstallwald und in der Stadt Gunzenhausen, „Rudern wie die Römer“ oder das Ausprobieren der römischen Küche. Alle Veranstaltungen werden von Living-History-Elementen begleitet. Im Zentrum stand natürlich der Bootsbau selbst, der die Öffentlichkeit maßgeblich miteinbezog.



Fotos von FAU

Die Vorstellung des Projekts und dieses Vorgehen stießen auf allgemeine Zustimmung. Auch die App wurde positiv bewertet, zum Beispiel die Tatsache, dass sie leicht zugänglich ist und ein zusätzliches, ergänzendes Angebot zum Erleben des Pilotstandorts und der römischen Vergangenheit im Allgemeinen bietet.

Gleichzeitig entdeckten die Workshop-TeilnehmerInnen das Potenzial, das die Weiterentwicklung der App und die Integration in andere Apps bietet. Es wurde angefragt, ob die hierfür erforderlichen Daten weitergegeben werden könnten.

Als Umsetzung wurde vereinbart, dass am Pilotstandort ein QR-Code zur Browserversion und zum Download der App bereitgestellt werden soll. Optional können diese QR-Codes auch an anderen Standorten in Gunzenhausen oder auf Homepages platziert werden.

Dazu wurden vor Ort zwei Schilder mit QR-Codes für die App und die Browserversion angebracht. Sie wurden direkt neben den bestehenden Infotafeln aufgestellt. Dadurch ist einerseits eine gute Sicht auf das Pilotgelände selbst gewährleistet und andererseits steht die Verbindung zwischen Infotafel und VR-Zugang direkt zur Verfügung. Die Umsetzung verlief ohne Probleme. Die Beschilderung wurde am 26.06.2022 von der FAU angebracht. Darüber hinaus prüft der Tourismusverband Gunzenhausen weitere Möglichkeiten, die Living Danube Limes VR zugänglich zu machen.



Fotos von FAU

Es wurde auf die Problematik hingewiesen, dass Apps nicht mehr zugänglich sind, sobald sie bestimmte Standards, die beispielsweise von Apple oder Google vorgegeben werden, nicht mehr erfüllen. Diese Problematik der Nachsorge setzt eine kontinuierliche Betreuung voraus, die auch über die Projektlaufzeit hinaus mit Kosten verbunden ist.

## Ungarn

Am 24. Juli haben wir mehrere Schritte unternommen, um das Matrica Castrum besser sichtbar zu machen. In der ungarischen Pilotregion wurde ein Sichtbarkeitsworkshop zu den Aspekten Archäologie, Museologie (Präsentation), Tourismusfragen und dem Entwicklungsansatz der lokalen Gemeinschaft organisiert. Das Hauptziel des thematischen Workshops des Word Cafés war es, verschiedene Lösungen zu finden, um die verborgenen Spuren des Matrica-Hilfskastells für die lokalen Gemeinschaften und die breite Öffentlichkeit sichtbarer zu machen und einen Geist zu schaffen, der die internationale Zusammenarbeit entlang des Limes, der ehemaligen römischen Grenze, unterstützt, und die Umsetzung der Ziele des internationalen Projekts in einem größeren Zusammenhang sieht. An den verschiedenen Tischen haben verschiedene lokale Interessengruppen und Experten sowie Gäste aus mehreren Städten entlang der Donau – aus Baja und Dunaújváros – diskutiert. Der Workshop war eine akkreditierte Veranstaltung der ungarischen Architektenkammer, daher konnten für die Teilnahme Punkte vergeben werden. Der Workshop wurde in der Nähe des Hafens organisiert, wo die rekonstruierte Lusoria während der Connecting Cruise zwischen 15 und 18 Uhr einen Stopp einlegte. Das detaillierte Programm findet man unter <https://www.mut.hu/?module=news&action=getfile&aid=46129>



Fotos von BME

Während des Workshops, der virtuellen Rekonstruktion des römischen Bades in der Nähe des ungarischen Pilotstandorts, ist das Matrica Castrum von Százhalombatta am Standort sichtbar. Die Teilnehmer des Sichtbarkeitsworkshops haben mit lokalen Stakeholdern, ExpertInnen und repräsentativen Gästen aus mehreren Städten entlang der Donau eine Sichtbarkeitstafel auf dem Gelände des Römischen Bades aufgestellt. Auf der Tafel sind kurze Informationen zur Geschichte des Gebäudes nachzulesen, die virtuelle Rekonstruktion des Denkmals sowie die wichtigsten Informationen zum Projekt Living Danube Limes sind über einen QR-Code abrufbar. Wenn die BesucherInnen außerdem ein Blatt Papier auf die 3D-gedruckte Tafel legen und es ausmalen, kann die Zeichnung des Bades kopiert und mit nach Hause genommen werden. Als Ergebnis des Workshops wurde mit der Säuberung des Geländes des Pilotstandorts sowie der Umsetzung einer Informationstafel auf dem Standort begonnen. Es wird bis zu dem Tag fertig sein, an dem das rekonstruierte römische Lusoria-Schiff, die Danuvina Alacris, während der Connecting Cruise am ungarischen Pilotstandort Százhalombatta ankommt.



Fotos von BME

Nach dem Workshop wurde im Museum „Matrica“ in Százhalombatta eine komplexe Ausstellung im Zusammenhang mit dem ungarischen Pilotprojekt „Living Danube Limes“ eröffnet. Die Ausstellung gibt einen Einblick in die Geschichte des

römischen Auxiliarlagers „Matrica“ mit nie ausgestellten archäologischen Funden, der Ergebnisse des vom LBI ArchPro durchgeführten Surveys und der im Projekt Living Danube Limes entstandenen virtuellen Rekonstruktion der römischen Thermen sowie konzeptionellen Entwürfen für die Weiterentwicklung des Kulturerbes durch Architekturstudierende und Fachingenieure der Denkmalpflege an der Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität Budapest. Die Eröffnungszeremonie wurde mit der Eröffnungsrede des Vizebürgermeisters von Százhalombatta, der Direktorin des Matrica-Museums und des Archäologischen Parks und des Leiters der Abteilung für Architekturgeschichte und Denkmalpflege des BME unter Teilnahme des Bürgermeisters von Ercsi, sowie ExpertInnen für das Erbe, ChefarchitektInnen, Fachleuten, DozentInnen, StudentInnen und BürgerInnen von Százhalombatta organisiert. In der Eröffnungsrede sagte die Direktorin des Museums, Gabriella T. Németh, dass „das Matrica-Lager noch nie eine so umfassende Aufmerksamkeit erhalten hat wie bei dieser Gelegenheit“. Die Ausstellung ist bis Ende September geöffnet.



Fotos von BME

## Workshop im Rahmen der International Archaeology Days (Bulgarien)

Im Rahmen der Internationalen Archäologietage organisierte CHI am 14. Juni 2022 einen Bildungsworkshop für junge Menschen in der am römischen Donaulimes gelegenen Stadt Lom, Bulgarien, und eine praktische Demonstration des römischen Erbes mit Interpretation in der römischen Burg Almus.

ArchäologInnen des Museums in Lom stellten dem Publikum, darunter Studierende, lokale GemeindevertreterInnen und NGOs, die Archäologie als eine Disziplin vor, in der sich mehrere wissenschaftliche Bereiche vereinen. Diskutiert wurden aktuelle Studien und die in Almus gefundenen materiellen Spuren der römischen Zivilisation. Durch die Bereicherung des Wissens der römischen Gesellschaft trug der Workshop zu einem besseren Verständnis der antiken Welt am römischen Donaulimes bei.

Einige Studierende schlugen vor, Almus durch handgefertigte Nachbildungen des römischen Erbes als Souvenirs für TouristInnen und BesucherInnen bekannt zu machen. Oder sie schrieben Essays darüber, wie die Römer in Almus lebten, basierend auf den Geschichten der örtlichen ArchäologInnen und dem Aufbewahrungsort des Museums von Lom.

Das Publikum beschäftigte sich stark mit Themen wie Schutz, Erhaltung, Sensibilisierung und Aufklärung über das archäologische Erbe, das als bedeutende Chance für EuropäerInnen und als Quelle für Identität, Offenheit und Toleranz angesehen wird und gleichzeitig die kulturelle Vielfalt bewahrt, die Europa auszeichnet. Die CHI-Initiative förderte den offenen Zugang zur römischen Kultur in Lom.

Die CHI-Veranstaltung während der Europäischen Archäologietage 2022 in Lom mobilisierte die Jugend und die beteiligten lokalen Akteure, um die Entdeckung der Schätze des Erbes von Lom fortzusetzen.

Die praktische Demonstration vor Ort durch die ArchäologInnen in Lom trug dazu bei, das Bewusstsein für das reiche römische Erbe zu schärfen, aber auch die Geschichte des Ortes zu enthüllen. Jede Stadt und jedes Dorf entlang der Donau in Bulgarien hat ihre eigene bemerkenswerte Geschichte, die bis in die Antike oder das Mittelalter zurückreicht, und bei historischen Ereignissen sind immer Emotionen im Spiel.

## Zweite lokale Fokusgruppe und Workshop zur Verbesserung der Sichtbarkeit des römischen Donaulimes in Bulgarien

Am 30. Juni 2022 organisierte der nationale Tourismuscluster „Bulgarian Guide“ (NTC BG Guide) die 2. lokale Fokusgruppe und den Workshop zur Verbesserung der Sichtbarkeit des römischen Donaulimes.

Die Veranstaltungen fanden im Konferenzsaal der Gemeinde Vidin, Bulgarien, in Synergie mit der DANUrB+ (Danube Urban Brand) Regionalkonferenz Vidin-Calafat „Creative Danube. Konnektivität – der Schlüssel zur Überwindung der Schrumpfung“ statt.

Die zweite lokale Fokusgruppe „Living Danube Limes“ in Bulgarien widmete sich dem Thema „Nachhaltiger Schutz und Tourismus“ und hob die Wirksamkeit der Initiativen zum nachhaltigen Schutz, zur Aufwertung des Pilotstandorts und zur

Steigerung seines touristischen Potenzials hervor, um mehr Besucher anzuziehen und den Pilotstandort stärker mit den anderen Pilotstandorten bzw. anderen archäologischen Stätten am Donaulimes zu verbinden.

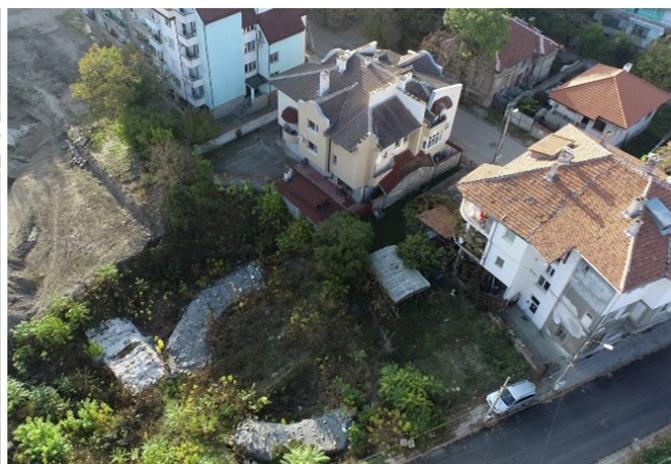
Die Veranstaltung begann mit der Präsentation des Projektfortschritts sowie den Möglichkeiten, die das Projekt in Bezug auf den nachhaltigen Schutz des kulturellen Erbes und den Tourismus in Verbindung mit Bononia – dem Pilotstandort in Bulgarien – bietet.

Die ModeratorInnen von NTC BG Guide teilten die Ergebnisse der Geoprospektionskampagnen und der VR-Rekonstruktionen für Bononia. Sie betonten auch die Erwartungen an die Schaffung des Donaulimes-Museumsclusters und seine Bedeutung für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen allen Museen entlang der Donau.

Während der Fokusgruppe befassten sich NTC BG Guide und die VertreterInnen der anderen bulgarischen PartnerInnen, der Vereinigung der Donaugemeinden (ADRM) und des Centre for Heritage Interpretation (CHI), mit den Themen des nachhaltigen Schutzes des kulturellen Erbes und des Tourismus. VertreterInnen des ASP – Regionales Historisches Museum Vidin - nahmen aktiv an den Diskussionen teil.

Es gab eine aktive Interaktion aller TeilnehmerInnen, die die regionalen und lokalen Behörden von Vidin, Universitäten und Tourismusorganisationen, lokale Kulturzentren usw. sowie Institutionen aus Rumänien vertraten, wodurch die lokale Fokusgruppe zu einer regionalen Veranstaltung wurde.

Die TeilnehmerInnen teilten ihren Standpunkt, indem sie Beispiele aus der Verwaltung des Kulturerbes in Bulgarien und insbesondere Vidin nannten. Einige von ihnen wiesen auf die Notwendigkeit komplexer Maßnahmen hin, die von der archäologischen Erforschung bis zur Sozialisierung des kulturellen Erbes reichen. Es wurde hervorgehoben, dass das dringendste Problem für das römische Kulturerbe in Vidin der Mangel an Hinweisschildern und die Tatsache ist, dass diese Stätten für Menschen mit Behinderungen nicht zugänglich sind. Alle TeilnehmerInnen der Fokusgruppe waren sich einig, dass die Aufnahme Bononias als Teil der Welterbestätte „Frontiers of the Roman Empire“ einen großen positiven Effekt in Bezug auf mehr BesucherInnen und TouristenInnen haben würde.



Beide Fotos von National Tourism Cluster "Bulgarian Guide"; Foto rechts: Westtor der römischen Festung Bononia, Stadt Vidin, Bulgarien

Das Treffen wurde mit dem Workshop zur Verbesserung der Sichtbarkeit des römischen Donaulimes fortgesetzt. Der Workshop mit dem Titel „Bononia – Wiederbelebung der Vergangenheit durch virtuelle Rekonstruktionen“ ermöglichte die Interaktion zwischen ProjektpartnerInnen, assoziierten PartnerInnen, lokalen Behörden, VertreterInnen von Kulturzentren und anderen lokalen Interessengruppen, um nach den bestmöglichen Wegen zu suchen den bulgarischen Pilotstandort mit virtuellen 3D-Rekonstruktionen zu präsentieren, die bereits im Rahmen des Projekts entwickelt wurden.



Foto links: Virtuelle Rekonstruktion von Bononia (Foto von Slovak University of Technology in Bratislava, Slovakia), Konferenzfotos Mitte und links von National Tourism Cluster "Bulgarian Guide"

## ARBEITSFROTSCHRITT IN WPI

### Fertigstellung des Schiffes

Im Winter 2021/2022 wurden Bodenplatten und Fußstützen angepasst. Der Kielbereich wurde ausgesaugt und die Bodenplatten und Fußknöchel mit Leinöl geölt. Einige der Bodenplatten hatten Risse, die mit einer braunen Holzteerpaste gefüllt wurden.

Die Planken kamen hinzu, zunächst nur jede zweite, um das Austrocknen der Planken zu erlauben. Dieses Verfahren wird französische Bauweise genannt. Besonders an den Enden (Bug und Heck) mussten die Planken in einer Dampfbox gedämpft werden; nur so sind sie flexibel genug, um die notwendige gebogene Form anzunehmen. Nach dem Dämpfen wurden die Planken am Boot befestigt und einige Stunden gegen Formen gepresst, um diese Form schließlich auch zu behalten. Mit einer Stärke von 2,5 cm sind die Planken der Danuvina Alacris besonders dünn, es war entsprechend viel Feinarbeit notwendig. Zum Vergleich: Die Planken des Nachbaus eines kaiserlichen Patrouillenbootes, der F.A.N., sind 4 cm dick (Kiefernholz).

In der Zwischenzeit wurden weitere Arbeiten am Mast, der Vierkantspiere und der Spritspiere durchgeführt. Die Planken und Bodenplatten wurden mit Eisennägeln befestigt.



Fotos von FAU

Riemen in unterschiedlichen Längen (4,1 m, 4,4 m und 4,7 m) wurden produziert. Die Riemen wurden in den entsprechenden Maßen vorgeschritten und anschließend nach Schablonen und Maßangaben abgerundet und geschliffen. Nach Fertigstellung wurde ein Schutzlack aufgetragen und notwendige Markierungen eingebrannt. Danach wurden die Ruder im oberen Bereich, dort wo sie am Boot aufliegen, mit Leder umfasst.

Die Holme wurden nach den Vorgaben alter Handbücher rekonstruiert, da sie im Originalbefund nicht vorhanden waren. Hergestellt wurden ein Mast, eine Rahe, ein Spritholm und eine Lateinerrute. Besonders bei der Lateinerrute, die aus zwei Teilen besteht, einem Ober- und einem Unterholm, die in der Mitte gehämmert sind, waren die entsprechenden Anpassungen langwierig.

Parallel dazu lief die Konzeption für die Bemalung der Danuvina Alacris. Einige Zeichnungen wurden gemacht. Für die Schilde der Mannschaft wurden die Griffe auf Maß gesägt, gehobelt und durch Niete an der Schildform befestigt.

Auf die Schilde wurden die Silhouetten der späteren figürlichen Malerei aufgetragen. Dann wurden die Bosse behauen und poliert. Anschließend wurden die Bosse auf die zwanzig Schilde genagelt.

Die Arbeit am Boot wurde mit der Hinzufügung der Bodenplatten und Auflanger fortgesetzt. Die letzten Planken wurden hinzugefügt und dann wurden die Schablonen ausgeschlagen und die fehlenden Stringer, Spanten und Bodenspannen eingesetzt. Die letzten Eisennägeln wurden eingeschlagen und gekröpft. Danach kamen die Längsseitenbretter hinzu, die das Schiff in Längsrichtung versteifen, nämlich drei an Steuerbord und drei an Backbord. Das Deck ruht nunmehr auf dem unteren Balken.



Fotos von FAU; Foto links: Zwei der fertigen Schilde, präsentiert während des Wässerns der Danuvina Alacris, Juni 2022

Die Mastducht, das Nagelbrett im Heck und die letzte Ducht im Bug wurden eingebaut. Sie sind durchgehend und versteifen das Boot zur Seite.

Zum Dollbord hin wurden die Scheuerleisten an Steuerbord und Backbord fertiggestellt. Die Abstände der Schandecken und des Mittelgangs sind nach historischem Muster festgelegt.

In den Monaten der Fertigstellung des Bootes selbst wurde parallel dazu die Enkaustik getestet. Die Rezeptur wurde verbessert und in neuer Form schließlich auf dem Boot umgesetzt.

Für die Takelage wurden die bereits im Herbst 2020 hergestellten Blöcke und Juffern verwendet. Ein Teil der Takelage wurde erst nach dem Wässern fertiggestellt.

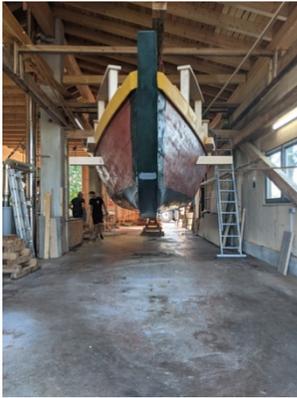
Am 26. Juni 2022 war es endlich so weit. Die Danuvina Alacris konnte ihre Bootsbauhalle in Schlungenhof verlassen.

Sie wurde mit Schwerlasttransport von der Halle zum nur wenige Meter entfernten Ufer des Altmühlsees transportiert, wo bereits ein Kran auf sie wartete. Der Kran hob das Boot dann mit Hilfe einer speziellen Traverse auf den Altmühlsee.

Bei diesem Vorgang, dem Wässern, kommt das Holz des Bootes zum ersten Mal mit Wasser in Berührung. Dieser Wasserkontakt ist ein wesentlicher Bestandteil des Bootsbauprozesses. Das Boot kann dabei etwas sinken, da es zu diesem Zeitpunkt noch nicht wasserdicht ist und sich mit Wasser füllt. Das Holz quillt auf und dehnt sich aus – erst dann kann das Boot richtig dicht werden.

Da aber eigentlich nur sehr wenig Wasser ins Boot eindrang, da es bereits sehr dicht war, konnte sogar eine erste Testfahrt gewagt werden, allerdings ohne Ruder, da diese noch nicht montiert waren! Damit konnte gezeigt werden, dass das Boot im Notfall auch ohne Ruder manövrierfähig ist. Wenn ein erfahrener Kapitän seine Ruderer entsprechend anzuweisen weiß, können diese das Manövrieren komplett übernehmen. Begleitet wurde das Boot vom F.A.N., der Replik eines kaiserzeitlichen Schiffes, und am Ende kamen beide Boote wohlbehalten wieder im Hafen an.

Das Wässern des Bootes leitete den abschließenden Versiegelungsprozess der Planken ein. Es folgten letzte Arbeiten: Drei Ruder wurden fertiggestellt, für Backbord und Steuerbord und eines als Ersatz, einschließlich der Aufhängung. Die Einsätze der Klampen wurden entsprechend den Ruderlagen an der Scheuerleiste befestigt. Die Ruder wurden am Boot befestigt. Im Boot wurden Bodenbretter verbaut, sowie ein Laufboden an Bug und Heck. Am 15. Juli wurde die Danuvina Alacris in Ingolstadt im voll funktionsfähigen Zustand der Öffentlichkeit präsentiert und die Connecting Cruise gestartet.



Fotos rechts und links von FAU; Foto Mitte: Mathias Orgeldinger

## BERICHT ÜBER LIVING DANUBE LIMES-AKTIVITÄTEN

### Tag des Römischen Donaulimes

#### Brief aus Matrica – Tag des Römischen Donaulimes in Százhalombatta, Ungarn

Am 25. Juli konnten die BesucherInnen des Archäologischen Parks von Százhalombatta den Geist der Römerzeit spüren. Im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung „Brief aus Matrica – Tag des römischen Donaulimes“ wurde das römische Erbe von Matrica hervorgehoben, das unter Einheimischen kaum bekannt ist, da es an seiner Stelle wenig sichtbar ist. Während der Veranstaltung präsentierten wir römische Gastronomie und römische Messwerkzeuge (z.B. ein „Groma“). Außerdem waren römische Reenactors – Mitglieder der Legio Leonum Valentiniani – eingeladen, die den Lebensstil, die Kleidung und die Ausrüstung der Menschen eines Auxiliarlagers so präsentieren, wie es Százhalombatta in der Antike war. Die BesucherInnen konnten an handwerklichen Programmen (z. B. Stempelherstellung von Matrica nach einem in Százhalombatta ausgegrabenen gestempelten Ziegelstein), einem Konzert und einem Veranstaltungsort, an dem die Hauptaspekte des Projekts ausgestellt wurden – die neuen Sichtbarkeitsmaßnahmen des römischen Bades (VR-Rekonstruktion, 3D-gedrucktes Werkzeug), das römische Schiff namens Danuvina Alacris und die bevorstehende Connecting Cruise - teilnehmen. Die BesucherInnen konnten „Matus-Abendessen“ probieren, das nach einem traditionellen römischen Rezept zubereitet wurde. Die Veranstaltung war mit dem Programm „Nacht der Museen“ verbunden, das der Veranstaltung mehr landesweite Sichtbarkeit verschaffte.



Fotos von BME

## Tag des Römischen Donaulimes in Bulgarien

ADRM markierte die römischen Donaulimes-Tage mit einer römischen Nachstellung der Legio I Italica, Teil des Programms des Festivals der Sinne „Danube Experience“, Silistra, am 25. und 26. Juni 2022. Es fand im öffentlichen Donaupark in Silistra statt, der Standort des römischen Durostorum.

Das erste Festival der Sinne dieser Art „DANUBE EXPERIENCE“ fand am 25. und 26. Juni im Donaupark Silistra statt. Die Veranstaltung wurde vom Verband der Donaugemeinden „Donau“ (ADRM) organisiert und von der Stiftung „Amerika für Bulgarien“ („Donautourismus“-Programm) finanziert. Hauptpartnerin war die Gemeinde Silistra.

Das Festival zielte darauf ab, ein Konzept des Erlebnistourismus in der Donauregion in Bulgarien zu starten, das aus verschiedenen miteinander verbundenen Elementen besteht: Küche, Wein, Abenteuer, Kultur und Geschichte. Es war eine zweitägige Open-Air-Veranstaltung und fand im Rahmen des Internationalen Donautages am 29. Juni statt. Die Veranstaltung basierte auf zwei Hauptprinzipien: Ausstellung und Partizipation. Themenecken wurden als eine Art Route arrangiert, und mit der Durchführung dieser Veranstaltung möchte ADRM für die facettenreiche, aber noch unbekanntere Region rund um die Donau in Bulgarien werben. Die erste römische Reenactment-Gruppe in Bulgarien „I Legio Italica“ aus der Stadt Svishtov präsentierte eine römische Nachstellung auf den Ruinen des römischen Durostorum. Rund 6000 Zuschauer waren während der Veranstaltung anwesend.



Fotos von ADRM

## Tag des Römischen Donaulimes-Ausstellung an der Universität für Architektur und Stadtplanung Ion Mincu, Rumänien

Die Ausstellung, die während der Donaulimes-Tage (20. Juli – 26. Juli 2022) organisiert wurde, ist ein Seelenprojekt für das rumänische UAUIM-Team und seine StudentInnen, die an den anderen Projektaktivitäten (Sommerschule, Forschung, Zugänglichkeitsprojekte zu den Limes-Standorten usw.) beteiligt waren. Die Veranstaltung fand in der Zentrale der Universität statt, wo ihr im ersten Stock ein großzügiger Raum zur Verfügung gestellt wurde, in dem die Gemälde und Tafeln platziert wurden, die während der Reise im Sommer 2021 zur Zugänglichkeit von Stätten entstanden waren. Darüber hinaus wurden mit Unterstützung des Bürgermeisteramtes von Rasova die für das Museum von Rasova angefertigten Gemälde und Tafeln zur Ausstellung während dieser großen Veranstaltung gebracht.

Die Ausstellung umfasste auch eine visuelle Präsentation verschiedener Erfahrungen, die während der Fahrten zum Sacidava-Limes mit der Kamera festgehalten wurden, wobei zwei Videoprojektoren von hoher Qualität verwendet wurden. Das Fernsehgerät übertrug die von den Projektpartnern erstellten Videoinformationen und kann gegebenenfalls live übertragen. Zu solchen Live-Übertragungen gehören der Stapellauf des Römerschiffes Danuvina Alacris ebenso wie die ersten „Schritte“ ins Wasser und der Beginn der Kreuzfahrt.

Der im Rahmen des Projekts angeschaffte 3D-Drucker druckte jeden Tag ein neues Limes-Modell.

Die Ausstellung war während der Donaulimes-Tage (20. Juli – 26. Juli 2022) geöffnet, mit der Möglichkeit, sie bis Juli 2022 offen und öffentlich zugänglich zu halten.

Nachfolgend einige Bilder der Ausstellung.



Fotos von UAUIM

## Tag des Römischen Donaulimes 2022 in Ungheni City gefeiert

Vom 18. – 24. Juni 2022 wurde der Donaulimes-Tag im Rahmen des durch das Danube Transnational Programm finanzierten Projekts „Living Danube Limes“ begangen.

Bei dieser Gelegenheit wurden in der moldawischen Stadt Ungheni verschiedene Aktivitäten durchgeführt, die darauf abzielten, das kulturelle Erbe der Donauufer zu fördern und zu kapitalisieren. Die SchülerInnen der Kunsthochschulen „Raisa Cojocaru“ haben am Outdoor-Malworkshop „Donau mit den Augen der Jugend von Ungheni“ teilgenommen, während die SchülerInnen der Musikschule von Ungheni das Publikum mit Akkordeon- und Gitarre-Liedern begeistert haben. Die Aktivität wurde auf dem Platz „Grigore Vieru“ in der Stadt Ungheni durchgeführt. Die TeilnehmerInnen dieser Aktivität hatten die Möglichkeit, gute Musik zu genießen, die Kunstwerke der Schüler zu bewundern und mehr über die Bedeutung des Donaulimes für das internationale Kulturerbe zu erfahren.

Während dieser Zeit wurden auch Besuche im Museum für Geschichte und Ethnographie von Ungheni organisiert. Die BesucherInnen haben die Exponate des Museums bewundert und interessante Informationen über ihre Geschichte erfahren. Der Museumsdirektor, Herr Iucal Vasile, hat den BesucherInnen wichtige Fakten über wertvolle Objekte aus dem Museum präsentiert.

Um das Bewusstsein zu schärfen und die breite Öffentlichkeit über die Bedeutung des Donaulimes für die Geschichte und Kultur der Menschen aus diesem Raum zu informieren, wurden Informationsmaterialien (Pressemitteilung und Poster) ausgearbeitet und auf der Web- und Facebook-Seite des Rathauses von Ungheni veröffentlicht.

## Zweite rumänische lokale Fokusgruppenveranstaltung

Die 2. Veranstaltung der Lokalen Fokusgruppe in Rumänien fand online am 20. Juni 2022 von 10:00 – 12:00 Uhr Ortszeit Bukarest statt.

Die Veranstaltung wurde von INCDT ausgerichtet und mit Unterstützung von UAUIM und MINAC (assoziiertes Partner) organisiert, wobei VertreterInnen lokaler Museen entlang der Donau, unabhängige bildende KünstlerInnen, ArchitektInnen und VertreterInnen von Klein- und Mittelunternehmen zusammenkamen. Es waren 15 TeilnehmerInnen anwesend, davon acht aus den Zielgruppen und sieben von den Projektpartnern INCDT und UAUIM, die das Treffen organisierten.

Die Themen der Veranstaltung waren:

- Fortschritt des Living Danube Limes-Projekts und wie es zur lokalen Entwicklung und Tourismusentwicklung im Donauraum beitragen kann. Die Präsentation bestand aus der detaillierten Beschreibung der Aktivitäten, die im Berichtszeitraum Dezember 2021 bis Juni 2022 stattfanden, und der durchgeführten Forschungsaktivitäten der PartnerInnen
- Herausforderungen und Bedürfnisse in Bezug auf die im Rahmen des Projekts organisierte Connecting Cruise
- Zugänglichkeit und Anziehung von TouristInnen – Vorschläge von UAUIM
- Donautage und die im Rahmen der UAUIM organisierte Ausstellung mit und über den Donaulimes

Weitere interessante Punkte der lokalen Fokusgruppenveranstaltung waren:

- Wege, um sicherzustellen, dass die im Projekt vorgesehene Connecting Cruise mit dem römischen Schiff Danuvina Alacris effizient durchgeführt wird
- Möglichkeiten zur Sicherstellung der Camping- und Unterkunftsplätze des Schiffspersonals während der Connecting Cruise, die im Oktober 2022 in Rumänien stattfinden wird
- Logistik von Campingplätzen in Izvoarele und Cernavoda
- Zugänglichkeit von BesucherInnen/Touristengruppen von der Anlegestelle zur Festung / zum Museum in Rasova

- die von beiden Partnern – INCDT und UAUIM – erzielten Ergebnisse, die die ursprünglichen Erwartungen und Pläne übertreffen

- die Ausstellung vom 21. Juni 2022 im Erdgeschoss der UAUIM

Insgesamt wurden die Diskussionen und die vorgeschlagenen Lösungen als zufriedenstellend angesehen, und weitere Schritte, die unternommen werden müssen, umfassen eine Folgereise entlang des rumänischen Donauufers, um Gespräche mit potenziellen MitarbeiterInnen für die Vorbereitung des rumänischen Teils der Connecting Cruise einzuleiten – Unterkunft für die Schiffsbesatzung, Organisation lokaler Veranstaltungen, Vorbereitung der Sacidava-Limes-Stätte und des Rasova-Museums, um sowohl BesucherInnen als auch das Schiff willkommen zu heißen.

Als nächstes stellte Frau Ana-Maria Machedon vor, was UAUIM in den letzten Monaten getan hat. UAUIM koordinierte die Erstellung eines Katalogs zu archäologischen Stätten, der Informationen darüber enthielt, wie römische Stätten ausgesehen haben könnten, die Auswirkungen ihrer Rekonstruktionen, Möglichkeiten, sie BesucherInnen zugänglich zu machen, Schutzstrukturen für Ausgrabungen an archäologischen Stätten, Laserrekonstruktionen und Lichter oder Türme von denen BesucherInnen die Site sehen können, ohne sie zu besuchen usw. Diese Aufgabe wurde ursprünglich nicht UAUIM zugewiesen, aber sie wurde von ihnen auf der Grundlage aller Forschungen und studentischen Arbeiten durchgeführt, die sowohl in diesem Projekt als auch in anderen früheren Forschungen auf der Grundlage der UAUIM gemacht wurden.

Es folgte die Präsentation von Herrn Dragoș Dordea über die Eröffnung der Ausstellungsveranstaltung, die UAUIM anlässlich der Donaulimes-Tage (20.-26. Juli 2022) organisieren wird. Es wird an der Universität in einem großzügigen Raum stattfinden, in dem die Gemälde und Tafeln platziert werden, die während der Reise im Sommer 2021 zur Zugänglichkeit von Stätten entstanden sind, aber auch diejenigen, die für das Museum von Rasova angefertigt wurden und speziell von dort mitgebracht wurden. Außerdem gibt es zwei Videoprojektoren, die die Reise projizieren, während der Fernseher die von den ProjektpartnerInnen erstellten Videoinformationen überträgt, und der 3D-Drucker druckt jeden Tag ein neues Limes-Modell. Wenn die Eröffnung der römischen Galerie Danuvina Alacris live übertragen wird, überträgt das Fernsehen auch diesen Aspekt. Die Ausstellung wird während der Donaulimes-Tage (bis Ende der Woche) geöffnet sein und wenn möglich und die Universität keinen anderen Platz benötigt, bleibt die Ausstellung bis Juli 2022 für die Öffentlichkeit zugänglich.

## NACHBERICHTE ZU EXTERNEN VERANSTALTUNGEN

### Symposium "The Ancient Heritage" (Bulgarien)

Das Symposium fand am 10. Juni 2022 im Konferenzsaal „Rectorate“ der D. A. Tsenov Academy of Economics – Svishtov, Bulgarien, als Teil des Programms des XVI „Eagle on the Danube Festival“ statt. Maria Tzankova und Boryana Stancheva (ADRM) hielten einen Online-Vortrag zum Thema „The Project Living Danube Limes: Valorising Cultural Heritage and Fostering Sustainable Tourism by LIVING the Common Heritage on the DANUBE LIMES as basis for a Cultural Route“. Es stellte das Living Danube Limes DTP-Projekt vor; seine Struktur und Themen; das Römerschiff und die anschließende Schifffahrt/Römerfeste, Ansätze zum Schutz des kulturellen Erbes, bevorstehende Veranstaltungen und die Beteiligung der lokalen Gemeinschaften.

### Konferenz "The future of museums – digitalization and other modern opportunities for sustainable development" (Bulgarien)

Am 19. Mai 2022 nahm CHI auf Einladung des Veranstalters, der Universität Sofia, an der nationalen Konferenz „Die Zukunft der Museen – Digitalisierung und andere moderne Möglichkeiten für nachhaltige Entwicklung“ teil. Die Veranstaltung versammelte VertreterInnen von Museen, privaten Sammlungen, dem Kulturministerium, dem Ministerium für Tourismus, dem Ministerium für E-Government, dem Ministerium für Innovation und Wachstum, Unternehmen und dem NGO-Sektor.

Die Erwartungen an die Entwicklung der Museumsarbeit in taktischen, strategischen und funktionalen Aspekten wurden bei dem Treffen ebenso diskutiert wie die Ansätze zum Aufbau effektiver digitaler Sammlungen und virtueller Museen. Im Mittelpunkt standen die Umsetzung der europäischen Kohäsionspolitik auf nationaler und gemeinschaftlicher Ebene, die Steigerung der Wirkung von Investitionen in Wissenschaft und Forschung, die Entwicklung integrierter Forschung und



Foto von CHI

Innovation in verschiedenen wissenschaftlichen Bereichen im Zusammenhang mit dem Kulturerbe. Diskussionsthemen waren auch die Einführung neuer Technologien und innovativer Inhalte für die CCIs zur Markteinführung des Kulturtourismus usw. sowie die Gestaltung einer neuen Vision zur Ökonomisierung des kulturellen Erbes. Außerdem standen die Bereitstellung alternativer Möglichkeiten für den öffentlichen Zugang zu Wissen, Informationen und Dienste durch Cloud-Technologien am Programm.

CHI stellte das Living Danube Limes-Projekt, seine wichtigsten Ergebnisse und erwarteten Auswirkungen auf die Nutzung des lebendigen Erbes für die Förderung des Kulturtourismus vor.

## Konferenzen „Challenges and opportunities of living in shrinking and peripheral cities“ und „Creative Danube. Connectivity – the key to overcoming the shrinkage“ (Bulgarien)

In Synergie mit einem anderen transnationalen Projekt des Donauprogramms, nämlich dem Projekt DANUrB+ (Danube Urban Brand), förderte und präsentierte der nationale Tourismuscluster „Bulgarian Guide“ (NTC BG Guide) die Errungenschaften und Projektergebnisse von Living Danube Limes auf zwei regionalen Konferenzen.



Foto von NTC BG Guide

Die erste regionale Konferenz mit dem Titel „Herausforderungen und Chancen des Lebens in schrumpfenden und peripheren Städten“ fand vom 10. bis 11. März 2022 in Bukarest (Rumänien) und in Ruse (Bulgarien) statt. Frau Desislava Mincheva-Yordanova von NTC BG Guide präsentierte das Thema „Intelligente Tourismuslösungen in schrumpfenden Städten entlang der Donau in Bulgarien. Mission möglich“. Als Beispiel für smarte Tourismuslösungen entlang der Donau wurden das Clusternetzwerk Living Danube Limes Museum sowie die Connecting Cruise und die mobile Applikation für Smartphones hervorgehoben.

Die zweite Regionalkonferenz zum Thema „Kreative Donau. Konnektivität – der Schlüssel zur Überwindung der Schrumpfung“ fand vom 30. Juni bis 1. Juli 2022 in Vidin (Bulgarien) und in Calafat (Rumänien) statt.



Foto von NTC BG Guide

Frau Nouha Ben Salem vom NTC BG Guide stellte das Thema „Routenbasierter Tourismus als Instrument zur Entwicklung gemeinsamer Kulturerbe-Destinationen in schrumpfenden Gebieten“ vor und die Donaulimes-Kulturroute wurde als Beispiel hervorgehoben und mit einigen Vorschlägen skizziert.

## SAVE THE DATE

Vom 8. bis 9. November 2022 findet unsere Abschlusskonferenz des Projekts in Sofia (Bulgarien) statt. Unter dem Titel „Donaulimes als nachhaltige Markendestination“ werden verschiedene Projektinhalte und Perspektiven für eine Weiterentwicklung des Donauraums ausgehend von seinem römischen Erbe vorgestellt. Weitere Informationen dazu werden zeitnah über unsere Kanäle bekannt gegeben.

## BESUCHEN SIE UNS ONLINE



<http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/living-danube-limes>



@LivingDanubeLimes



@livingdanubelimes



@Living Danube Limes



@DanubeDtp



# Interreg



EUROPEAN UNION

## Danube Transnational Programme Living Danube Limes

